

25.  
Ausgabe

Wels

für die Zeit:

Apr.-Juni  
1983

Auflage 60 Stk.

# Gemeindeblatt

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

## Haagar Dokumentation Beitrag zu Wels



Franz ↓ Rosner

»100 Jahre Taufen in Österreich«  
1883 — 1983

Bei der Generalkonferenz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage im Jahre 1883 wurden Paul E. B. Hammer und Thomas Biesinger auf Mission nach Österreich berufen, und am 25. November des Jahres 1883 taufte sie den 29-jährigen Paul Haslinger aus Wels in Lambach. Dies war die erste Taufe auf österreichischem Boden.

↓  
Paul Haslinger



Anna Reiter



für den Inhalt verantwortlich: G. Ausobsky, 4531 Komaten, Schachen 29  
Gestaltung u. Dervielfältigung: J. Darhuber, 4600 Wels, Pühlhoferweg 1

# Zwei Gemeinden, eine Schicksalsgemeinschaft.....



Gemeinde Haag am Hausruck anlässlich der Weihung des neuen Gemeinde-Hauses 1955  
● Spencer W. Kimball



Gemeinde Wels, Salzburgerstr.45, 1.Gemeindeleokal, 1962

Mai 1983

15

SONNTAG

...ein Vortrag-

16-18

Uhr

## - der Geschwister Franz u Leopoldine Rosner aus Haag a.H.

( festgehalten in Wort, Bild und Ton i.d.Bibliothek Wels )  
dazu ein Bericht des langjährigen Präsidenten Br.Ausobsky  
unter dem Motto :

### Ein Leben in Glaubenstreue

Wenn man von Lambach aus nach Ried im Innkreis fährt, kommt man etwa auf halber Strecke an den nördlichsten Ausläufer des weiten Hausruckwaldes. Dort steht auf einer Anhöhe das Schloß der von Starhemberg. Unterhalb des Schlosses liegt der Ort Haag am Hausruck. Es ist eigentlich ein Ort wie viele in diesem Bauernland, vielleicht etwas mehr durch den Wald und den Bergbau, der um die Jahrhundertwende in dieser Gegend betrieben wurde, geprägt. Eine etwas breitere Straße zieht vom Berg herunter und links und rechts von Häusern eingesäumt bildet diese Straße den Marktplatz. Oben ein Tor und unten die Kirche, in der Mitte des länglichen Raumes etwa ein Brunnen. Früher wurde unten der Platz von der Schule begrenzt und stellte zusammen mit der Kirche das kulturelle Zentrum des Ortes dar, wogegen in den Häuserreihen an den beiden Seiten das Marktgemeindeamt, der Notar und die Apotheke, das Gericht und die Sparkassen und eine Anzahl von Geschäften und Wirtshäusern den wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Kern des Ortes bilden. Rundherum um diesen Kern sind dann im Laufe der Jahre saubere Wohnhäuser, kleine Gewerbebetriebe und Einrichtungen zum Gemeinwohl entstanden. Weiter weg vom Ort ist dann Bauernland. Für den Nichteingeweihten könnte die Betrachtung abgeschlossen sein. Nicht so aber für jemanden, der den Ort und seine Bewohner näher kennengelernt hat. Denn Haag am Hausruck ist der einzige Ort in Österreich, bei dem eine religiöse Minderheit neben der traditionellen katholischen Kirche die 5% Grenze erreicht hat. Haag am Hausruck ist daher auch ein kleiner Ort mit zwei Kirchen. Seit mehr als 10 Jahren sieht der Ankommende aus der eingangs erwähnten Richtung gleich am Rande des Ortes ein großes und schönes Gebäude, rundherum mit einem gepflegten Garten. An der Wand zur Straße steht KIRCHE JESU CHRISTI DER HEILIGEN DER LETZTEN TAGE. Wenn man an einem Wochentag dort vorbeifährt kann man sehr oft einen Mann treffen, der zwischen den Rosen oder den Berberitzen am Rande der Rasenfläche kniet und den Boden vom Unkraut befreit. Die Leute gehen vorbei und grüßen den Mann und werden freundlich wiedergegrüßt. Manche bleiben stehen um ein bißchen zu plaudern. Niemand könnte es glauben, daß vor 50 oder 60 Jahren die Leute dieses Ortes diesen Mann lieber tot als lebendig gesehen hätten, und das heimliche Anschläge gegen das erste Kirchengebäude gerichtet waren. Dieses hat dieser freundliche Mann gleich neben der Schule und der anderen Kirche gebaut. Der heutige Präsident der Kirche war als Apostel beauftragt worden das Gebäude einzuweihen. Spencer W. Kimball kam hierher um das zu tun, aber bis es so weit war, da mußten

sich die Pioniere der Kirche in dieser Gegend dem Druck und dem Vorurteil einer engstirnigen und durch Traditionen gefangenen Bevölkerung entgegensetzen. Zwei überragende Persönlichkeiten haben die Geschichte der Kirche in diesem Ort geschrieben: Bruder Johann Huber sen. und sein Schwiegersohn Franz Rosner. Natürlich hatten Sie eine ganze Anzahl glaubenstreuer Brüder und Schwestern zur Seite: die Zillners, die Kroiss, die Peleschkas, die Tills und Jankowskys und viele viele andere mehr. Aber doch waren es diese beiden Brüder, die es mit der Vollmacht des Herrn ausgestattet, zustande gebracht haben, daß heute die Kirche in diesem Ort einen so guten Namen hat.

Begonnen hat die Geschichte des Br. Rosner im Jahre 1920 als er die Tochter des "Mormonenbauern" Johann Huber sen. aus Rottenbach bei Haag heiratete. Als Soldat diente er im ersten Weltkrieg und wurde dabei schwer verletzt. 1921 erkrankte er erneut an den Folgen seiner Lungenverletzung. Mit schwerer Lungenentzündung kam Br. Rosner ins Krankenhaus. Als es so aussah, als wolle es keine Hilfe mehr geben und die Ärzte dies seinem Schwiegervater mitteilten, brachte dieser den Sohn fiebernd in Decken eingepackt auf den Hof nach Rottenbach. Dort stellte er ihm die entscheidende Frage nachdem er ihn vom Pferdefuhrwerk heruntergehoben hatte: "Glaubst du, daß du wieder gesund wirst, wenn ich dich segne?" Br. Rosner antwortete "Ja, ich glaube." Sein Schwiegervater machte ihm einen Dunstumschlag, segnete ihn und Br. Rosner schlief ein. Nach ein paar Stunden war das Fieber von 40 Grad heruntergegangen und Br. Rosner wachte mit Hunger auf.

Dieses Ereignis war für Br. Rosner von so großer geistiger Bedeutung, daß er sich entschloß ein Mitglied der Kirche zu werden. Am 26.6.1921 wurde er in dem kleinen Rottenbach in der Nähe des Huberschen Gehöftes, dem Michelmeierhof, von seinem Schwiegervater getauft. Von da an war er eine Stütze für den Aufbau der Kirche in dieser Gegend. Obwohl die Geschichte der Menschen in diesem Landstrich zeigt, daß es den Willen zu religiöser Freiheit in sich hat, war es für die ersten Mitglieder der Kirche ungeheuer schwer sich gegen die massiven Vorurteile und die Macht einer etablierten Staatskirche zu behaupten. Am 21.10.1921 wurde die Gemeinde in Haag gegründet. Das war Anlaß genug um Br. Rosner nach dem Leben zu trachten. Von der Polizei war kein Schutz zu erwarten, aber der Herr sorgte für die glaubenstreuen Menschen. Derjenige der Br. Rosner töten wollte hat sich selbst mit dem Messer beim Biertisch an der Hand verletzt. Jahre später tötete er sich auf gleiche Weise wie der Verräter Jesu, indem er sich erhängte.

Br. Rosner war von 1937 bis 1952 Gemeindepräsident. Aufgrund seiner Verletzungen aus dem ersten Weltkrieg waffenuntauglich geschrieben, konnte Br. Rosner in dieser schweren Zeit die Geschicke der Gemeinde leiten. Sehr oft hat der Herr in dieser Zeit Br. Rosner großen persönlichen Prüfungen durch Krankheit und Unfälle ausgesetzt. Viele seiner Knochen hat er bei seiner Arbeit in der Kiesgrube gebrochen. Doch durch seinen Glauben wurde er immer wieder geheilt und stellte seine Arbeit in den Dienst der Gemeinde und seiner Familie. Er baute vier Häuser für seine Kinder und die Kirche. Zuletzt wirkte er auch bei der Errichtung des neuen Kirchengebäudes mit, für welches er viele Jahre als Hausmeister arbeitete.

Heute ist Br. Rosner 86 Jahre alt. Wer ihm die Hand gibt, wird überrascht sein, wie fest dieser Händedruck ist. Seine abgearbeiteten Hände geben Zeugnis von einem Leben mit Fleiß und Stärke. Seine Familie ist groß geworden und seine Nachkommen haben in Österreich und Amerika und wo immer sie sind einen guten Namen. Es ist auch seinem Verdienst zuzuschreiben, daß die Mitglieder der Kirche im Ort hohes Ansehen genießen. Es ist ein besonderes Geschenk, diesen Bruder Rosner gekannt zu haben und mit ihm gearbeitet zu haben. Viele Geschichten können über und um Br. Rosner geschrieben werden. Die Bedeutendste wird aber immer die sein, daß er Glauben hatte und dem Herrn bis zum heutigen Tag in Treue dient.



Der 86-jährige Br. Franz Rosner erzählt aus seinem Leben - nach 10 Minuten übergibt er das Mikrophon an seine Frau.

... gleich Mose u. Aaron: „siehe, ich gebe Dir Deine Frau!“  
(Exodus 4, 10-16)



<sup>16</sup> sie  
... und(er) wird für dich zum Volk reden."  
" - das tut sie auch, 1 Stunde lang - und findet begeisterte Zuhörer

Zum Vortrag Rosner:  
... auch der Humor  
darf nicht zu kurz kommen!



Einen schönen, bunten Strauß  
händigt unser Bruder aus .  
Doch diese ungewohnte Ehrung  
bringt Poldi Rosner in Verwirrung ;  
wie, - denkt sie, wird es mir gelingen  
links und rechts zusammenbringen ?  
Zur gleichen Zeit die Blumen fassen -  
den Bruder auch nicht warten lassen -  
der seine Hand zum Gruß bereit,  
versteht sich, auf der ander'n Seit'-  
liebevoll entgegenstreckt .....

Die Sache wär' ja fast zum Lachen !  
Doch - einen Plan darüber machen -  
dazu reicht die Zeit nicht aus ...  
also, - wird ein Kreuz daraus !

Br. Darhuber

März

KIRCHE  
JESU CHRISTI  
DER HEILIGEN  
DER LETZTEN  
TAGE

1983

**22**  
FREITAG

17<sup>h</sup>

Leitung: JD

**Bunter Abend**

**mit Vortrag und Dias-Show von Schw.**

Die Geschichte der Mormonen in Österreich

**Reiter/- ihr Leben, ihre Heimstätten/ Schmidl**

Schwester Anna R e i t e r , geb. Zillner erblickte am 24. Januar des Jahres 1899 das Licht in dieser Welt. Sie ging am 7. Dezember d. Jahres 1982 hinüber in die Welt der entkörpernten Geister, eine wahrhaft glaubenstreue Tochter Gottes.

Ihr Leben und ihr Schicksal als Mitglied der Kirche Jesu Christi wurde anlässlich der Verabschiedung in der Aussegnungshalle des Friedhofes in Wels am Montag, den 13. Dezember von ihrem damaligen Zweigpräsidenten Johann Schmidl gebührend gewürdigt.

Ihre Eltern waren eng befreundet mit dem Milchbauer Johann H u b e r in Rottenbach, Haag a. Hausruck, der sich am 27. April des Jahres 1900 der Kirche anschloß. Seinem Beispiel und seinem persönlichen Mut mit der Tradition zu brechen, folgten alsbald auch mit Begeisterung eben Annas Eltern in Wels. Sie wurden 6 Jahre später zusammen mit zwei Schwestern, namens Janovsky als Mitglieder dieser Kirche getauft. Sogleich setzte in der eben zu Ende gehenden Monarchie rund um sie herum eine wahre Verfolgung ein. Sogleich wurde ihnen nahegelegt, sofort wieder in die verlassene Kirche zurückzukehren. Als sie standhaft blieben und - noch dazu ihre Wohnung in der Burggasse in der Altstadt von Wels für die Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung stellten, wurden sie eines Tages kurzerhand delogiert. Die Möbel wurden in einer Hütte eingestellt; die Familie stand buchstäblich auf der Straße.....

Alle Bemühungen des Ehepaares mit den 4 Kindern, der Tochter Anna und der Brüder Leopold, Josef und Franz - eine Unterkunft zu finden blieben erfolglos; niemand wollte Mormonen beherbergen. Als der Abend kam, wurden sie alle in der Gefangenenherberge (sie steht noch heute, allerdings schon unbewohnt) in

der Herrengasse, untergebracht. Am nächsten Tag stellte ihnen die Ortsverwaltung, eben in dieser Herberge, die vornehmlich für die vorübergehende Verwahrung von Übeltätern Verwendung fand, - einen einzigen, ca 16 m<sup>2</sup> großen Wohnraum, zur Verfügung. Hier hausten sie unter unmöglichen Bedingungen; aber - sie ließen sich nicht von ihrem Glauben abbringen. Sechs Personen mußten in zwei Betten - schlafen. In diesem feuchten Kellerraum holte sich auch Vater Zillner eine Lungenentzündung, der er nach langem Siechtum erlag. Am Morgen des 9. August 1910 lag er tot neben seinen Kindern im Bett. Die Witwe Zillner hatte nun zur seelischen Last auch noch die materielle zu tragen.

Um so mehr erstaunt die Festigkeit ihrer Überzeugung; denn im Jahre 1912, am 25. August, wurde die damals 13-jährige **A n n a** getauft, zwei Jahre später der Sohn **Leopold**, ebenfalls 13-jährig. Der Sohn **J o s e f** folgte 1927, der 5 Jahre danach die Tochter **Amalie**, eben dieser vorhin erwähnten Familie **H u b e r**, heiratete, 1956 wurde Sohn **F r a n z** getauft.

Einige Zeit, nach dem Tode des Vaters Zillner erhielt die Witwe mit ihren vier Kindern eine Wohnung in der ehemaligen Kaserne in der Magazinstraße 12, 1. Stck, von wo sie nach ihrer Verheiratung im darüberliegenden Geschoß, hofseitig, die vorerst letzte Wohnung bezog. Nach dem Tode ihres Mannes, **Georg R e i t e r**, dem sie sehr zugetan war, obwohl er nie der Kirche angehört hatte, blieb sie weiterhin in dieser Wohnung. Ihre Tochter **Elfriede**, verheiratete **Schatz**, nahm die nunmehr alleinstehende Mutter, nach Fertigstellung ihres Eigenheimes, zu sich in die Schottstr. 14 - Erst als Schwester **Anna**, 2 Jahre vor ihrem Tode, ein hohes Maß an Pflege bedurfte, übersiedelte sie in das neue Pensionistenheim (an der Linzerstr./Knorr, bzw. Magazinstr.), wo sie häufig auch von unseren Brüdern und Schwestern besucht wurde und sie darüber stets große Freude empfand. Hier muß auch gesagt werden, daß unsere gute Schwester auch von ihren Brüdern, ihren Söhnen hoch geschätzt und geliebt wurde, sowie auch von den Schwiegertöchtern und Enkelkindern. Zu jeder Zeit gab sie Zeugnis, wann immer sie Gelegenheit hatte, von der Wahrheit der Kirche des HERRN; solche Standhaftigkeit wurde selbst von Tochter und Enkelin anerkannt und bewundert, obwohl sie alle nicht der Kirche angehören.

Eine Dias-Show von Sr. Reiters Heimstätten und auch eine Tonbandaufnahme mit ihr selbst wurden von Br. Schmidl zusammengestellt und sowohl anlässlich der Jugendtagung in der Schweiz als auch im-

Gemeindehaus Wels, Camillo-Schulzstraße, bei einem, von der Jugend veranstalteten "Bunten Abend", am 22.4.1fd. Jahres vorgeführt. Unter den eingeladenen Gästen waren auch die Tochter, Frau Elfriede Schatz, die Schwiegertochter Christine Reiter und die Enkelin, Frau Eva Hoiss, - die diese Darbietungen als ein besonderes Erlebnis empfanden.

Durch solche Aktivitäten unserer Jugend wird das Andenken und die Erinnerung immer wieder wachgerufen und diesen verdienten Geschwistern - über ihren körperlichen Tod hinaus - ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Schmidl/Darh.

- o o o -

\*) Zu dem vorliegenden Bericht, den vorausgegangenen Dias- und Tonbandaufnahmen und dem Vortrag, eben an diesem 22. April 1983, bedarf es einer Richtigstellung:

Von Frau Elfriede Schatz, der Tochter unserer Schwester Reiter, erfuhr ich im Laufe eines folgenden Gespräches, daß die Familie Z i l l n e r, nach ihrer Delogierung zwar in die Gefangenenherberge eingewiesen wurde, dort jedoch nur einige Tage verblieb und ihr dann in der Altstadt, Minoritengasse 3, eben diese erwähnte Kellerwohnung - unter unmöglichen Verhältnissen, wie erwähnt, zugeteilt wurde. Erst nach dem Tode des Vaters, Leopold Zillner, bekam die nunmehrige Witwe mit ihren vier Kindern einen einzigen Raum im 2. Stock des gleichen Hauses. Dasselbst war sie auch gemeldet bis zu ihrem Tode am 19. März 1947, wohnte aber die letzten Jahre bei ihrem Sohn Josef und dessen Familie in Haag a. Hausruck, Marktplatz Nr. 20, wo sie auch gestorben ist.

Darhuber



Josef, Anna, Franz, Leopold

20 Jahre später:

**1966**

unsere Schwester  
Anna Reiter  
und ihre 3 Brüder  
vor dem neuen GH

Geburtsdatum 5 Nov 1868 Ort Götzendorf, U-Astr, Astr  
 Kindertraufdatum 9 Sept 1900 Ort Wels, U-Astr, Astr  
 Heiratsdatum 9 Aug 1910 Ort Wels, U-Astr, Astr  
 Sterbedatum geb. 8. Jänner 1833. Ort Wels, U-Astr, Astr  
 Beerigungsdatum ZILLNER, Raimund Ort Wels, U-Astr, Astr  
 Vater des Ehemannes ZILLNER, Raimund Ort Wels, U-Astr, Astr  
 Andere Frauen des Ehemannes HUBERBERGER, Maria  
 Mutter des Ehemannes HUBERBERGER, Maria

**Ehefrau** SCHWARZ, Anna Theresia  
 Geburtsdatum 14 June 1866 Ort Wels, U-Astr, Astr  
 Kindertraufdatum 19 Mar 1947 Ort Haag a.H., U-Astr, Astr  
 Sterbedatum  
 Beerigungsdatum  
 Vater der Ehefrau SCHWARZ, Leopold  
 Andere Männer der Ehefrau

Geschl	M F	Kinder Geben Sie alle Kinder an in der Reihenfolge ihrer Geburt (ob lebend oder tot). Familienname (in großen Buchstaben) Vorname	Geburtsdatum		Geburtsort		Heiratsdatum der 1. Ehe mit wem		Tag	Sterbedatum Monat	Jahr
			Tag	Monat	Jahr	Stadt	Kreis	Staat oder Land			
1	M	SCHWARZ Karl		1895	Wels	U-Astr	Astr	un- md	5	Apr	1917
2	F	ZILLNER Anna	24	Jan	1899	"	"	23 Mar 1929 REITER, Georg			
3	M	ZILLNER Leopold	13	Nov	1901	"	"	9 Sept 1933 HOLZMAIER, Bertha			
4	x	ZILLNER Josef	29	Febr	1904	"	"	8 Febr 1932 HUBER, Amalia			
5	M	ZILLNER Franz	18	Dec	1906	"	"	25 July 1937 HUTTMAIER, Frieda			

Tempel-Verordnungs-Daten		Taufe (Datum)		Begabung (Datum)		gestiegelt (Dat u Temp) Ehefrau an Ehemann	
Verwandtschaftsgrad des Familien- Repräsentanten zum Ehemann		Verwandtschaftsgrad des Familien- Repräsentanten zur Ehefrau		Taufe (Datum)		gestiegelt (Dat u Temp) Kinder an Eltern	
Famlienrepräsentant Josef Zillner jun.		Famlienrepräsentant Josef Zillner jun.		Taufe (Datum)		gestiegelt (Dat u Temp) Kinder an Eltern	
GS		GS		Taufe (Datum)		gestiegelt (Dat u Temp) Kinder an Eltern	
Ehefrau		Ehemann		Taufe (Datum)		gestiegelt (Dat u Temp) Kinder an Eltern	
12 May 1907		25 Aug 1912		19 Apr 1957		28. Jänner 69 S.W.T.	
25 Aug 1912		25 Aug 1912		19 Apr 1957			
6 July 1914		6 July 1914		19 Apr 1957			
25 Oct 1927		25 Oct 1927		19 Apr 1957		28. Jänner 69 S.W.T.	
20 July 1957		20 July 1957		19 Apr 1957			

Nötwendige Erklärungen  
 #1 SCHWARZ, Karl ist der Sohn von ZILLNER, Leopold und SCHWARZ, Anna Theresia und wurde nie legitimiert.

... Familie Zillner, eine Dokumentation des Glaubens



Mutter Anna Th. | Josef, Franz, Leopold, Anna | Vater Leopold Zillner

aus: "Buch der Erinnerung", Nachlass von Schwester Anna Reiter, - deren Tochter Friede, verehrliche Schatz, stellte uns diese freundlicherweise zur Verfügung. - wir danken!

Mein Zeugnis  
für die Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. L. T.

Ich weiß, daß Gott lebt, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist und daß Josef Smith, der Propet dieser letzten Tage, berufen war, das ewige Evangelium Christi wiederherzustellen. Ich bin froh und glücklich, daß ich diese Wahrheit habe, und ich bitte den Herrn daß er mir täglich helfen möge in den Jahren, die mir noch bestimmt sind, hier zu sein, so zu leben, daß ich dieses Zeugnis behalte und auch weitergeben kann. Gott ist das, was der Mensch am allermeisten braucht. Gott hat uns erschaffen. Es ist sein hlg. Geist, der einem jeden Menschen Licht gibt, der in die Welt kommt, der Herr gebot uns, daß wir davon zeugen sollten; deshalb lege ich Zeugnis ab von diesen Dingen, um dem Geboten Gottes zu gehorchen.

28. 9. 1977

Anna Reiter

Ihr ganz  
persönliches  
Zeugnis,  
das sie bis  
zum letzten  
Atemzug  
in ihrem  
Herzen trug.

RS



Unsere JD-Leiterin  
Gr. Christine Plattner

noch  
**Bunter Abend, 22.4.83**

berichtet:

Nach dem üblichen Lied und Gebet ging es gleich ganz großartig los :

Wir sahen ein Märchen, das die JD darstellten. Der Titel des Spiel's : " DIE SWABUDEODAHS " , eine Geschichte, die zum Nachdenken anregen sollte. Die Mädchen machten ihre Sache recht gut und hatten viel Freude dabei. Auch die Kulisse war in "Eigen-Regie" hergestellt worden und - danken möchten wir unserem Br. Willmann für die live "Filmmusik".

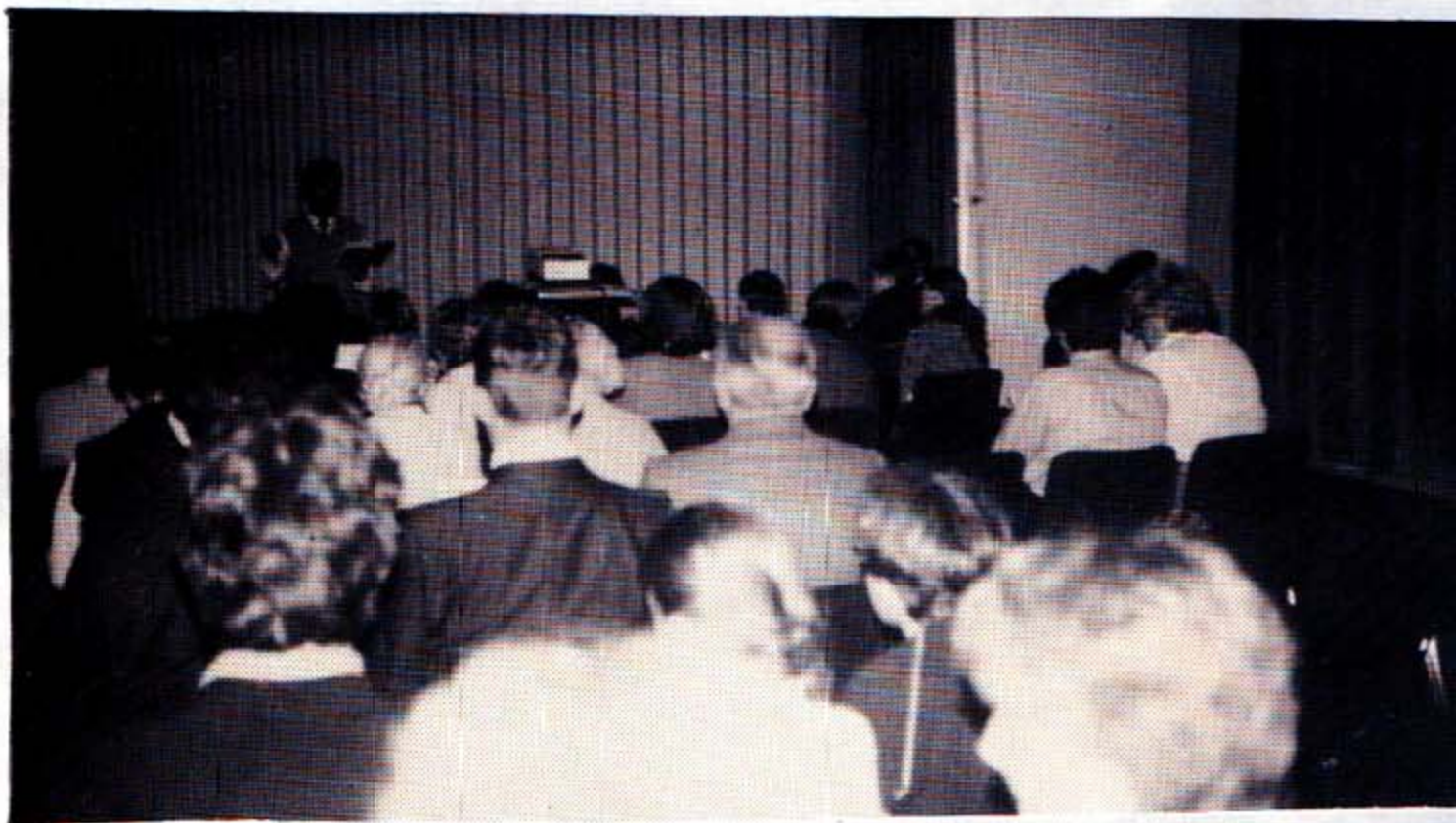
Nach dem Märchen hörten wir den "Zauberlehrling", vorgetragen von Daniella Plattner. Wer dieses Gedicht kennt, weiß, - wie lang es ist; auch gar nicht so leicht, es ohne holpern aufzusagen, aber Daniella machte ihren Vortrag sehr gut - trotz großer Nervosität.

Anschließend an das Gedicht eine Geschichte, gelesen von Präs. Ausobsky, über eine wandernde Waschmaschine.

N a c h d e r P a u s e . . . .

- ging es weiter mit der Dia - Show über Schwester R e i t e r , präsentiert von Geschw. Schmidl.

Dazu konnten wir auch einige Verwandte von Sr. Reiter begrüßen.  
(rechts im Bild)



Eine amüsante Geschichte über die Plagen einer Maus in - einem Haushalt wußte Präsident Ausobsky zu erzählen....

Den Schlußpunkt setzten die beiden Missionare:

Elder Spangler und Sr. Clark. Sie brachten einen heiteren Sketch, der aufzeigte, - w a s passiert, wenn man zu eitel ist - um seine Brille zu tragen.

Alles in allem gesehen war der Abend ein voller Erfolg und hat allen Teilnehmern sehr gefallen.

„Bunter Abend“:

Gesetz der Missionare



Mai 1983

27

FREITAG

# JUTA = Mexiko, xxxxxx Restaurant

Die Aktivität der Köche, sprich: JD, begann schon am frühen Nachmittag mit den vielen Vorbereitungen um das Gemeindegemeinschaftshaus (zumindest einen Teil davon) in ein Restaurant zu verwandeln.

Als Spezialisten wurden unsere beiden Missionarinnen - Sr. Clark und Sr. Feinauer - eingeladen.

Alle Mitwirkenden arbeiteten gezielt und diszipliniert und - siehe da, wir waren tatsächlich um 19 Uhr fertig und es konnte losgeh'n.

Die Gäste, 25 an der Zahl, bestanden zum Großteil aus Mitgliedern des "Super-Zweiges" W e l s und auch einigen Freunden.

Das Menü setzte sich wie folgt zusammen:

T a c o - Salat	K o k o s - Pudding
B o h n e n - Suppe	A p f e l - Saft,
E n c h a l a d a s	(in großen Mengen)

Der Preis für dieses einmalige Menü betrug nur 80.-S pro Person. Der Reingewinn, ca. 1100.- S, wird uns helfen, die Jugendtagung im August 1983 zu finanzieren.

Soweit feststellbar, schmeckte es allen Gästen, - trotz mexikanischer Schärfe, - sehr gut und niemand verwandelte sich in einen "feuerspeienden Drachen".

Christine Plattner

# Geburtstag haben: wir gratulieren!

Juli - Sept.  
19 83

J u l i

Esterer Lorenz 3.7.  
Plattner Christine 4.7.  
Weiß Julianna 4.7.  
Wallner Hannelore 11.7.  
Thalmayr Anna 12.7.  
Erlach Tamara 19.7.  
Plattner Daniella 20.7.  
Heidenegger Inge 23.7.  
Plattner Helmut 23.7.  
Wallner Franz 31.7.

A u g u s t

Schmidl Sophia 12.8.  
Schmidl Robin 13.8.  
Willmann Jona 16.8.



S e p t.

Eidher Günth. 2.9.  
Heidenegger H. 2.9.  
Eidher Karin 3.9.  
Jaburek Esth. 3.9.  
Ausobsky Th. 3.9.  
Süss Bianka 5.9.  
Kräftner Diet. 6.9.  
Eigruber Ir 12.9.  
Gappmaier M. 23.9.  
Teso Manuel 29.9.

- o o o -



JUTA =  
"Mexiko" =  
RESTAURANT